

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 4

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

liebte Dr. Kleinert, kantonalbernerischer Gewerbeleiter. Der Verband hat sich eine Reihe von Aufgaben gestellt, so in erster Linie die Stärkung des Schweizerischen Maler- und Gipsermeisterverbandes durch Mitgliederwerbung für die Regionalverbände und durch Gründung neuer Sektionen; die Behandlung gewerbe- und berufspolitischer Fragen, ganz speziell auf dem Gebiete des Submissionswesens; die Behandlung von Berufsbildungsfragen, soweit solche nicht vom Zentralsekretariat geregelt werden; die Interessenwahrung gegenüber der Öffentlichkeit und den Behörden; Propaganda für den Maler- und Gipserberuf und Förderung des kollegialen und kameradschaftlichen Geistes unter den Berufskollegen. Ebenso denkt er der Frage des Nachwuchses alle Aufmerksamkeit zu schenken. Die Organisation entspricht einem Bedürfnis innerhalb des Maler- und Gipserberufes. Es ist zu hoffen, daß der neuen Organisation, die sich dem Kantonalbernerischen Gewerbeverband anschließt, gelingen wird, ihre Aufgaben im Interesse des ganzen Berufsstandes zu erfüllen.

Totentafel.

† Anton Portmann, Schreinermeister in Escholzmatt (Luzern) starb am 13. April im Alter von 61 Jahren.

† Gottfried Amstutz-Tchan, Zimmermeister in Merligen (Bern), starb am 18. April im Alter von 57 Jahren.

Verschiedenes.

15,000 neue Wohnungen in der Schweiz. Im Jahre 1930 sind in sämtlichen Gemeinden der Schweiz mit über 2000 Einwohnern total 5741 Gebäude mit Wohnungen baubewilligt worden. Diese Anzahl ist gleich der Vorjahrsziffer. Die Zahl der in diesen Gebäuden im Total vorgesehenen Wohnungen beläuft sich auf 17,770 und übersteigt die letzjährige um 2240 oder 14,4%.

Zum zürcherischen Baugesetzentwurf. Der Stadtrat von Zürich hat zum regierungsräumlichen Entwurf für ein kantonales Baugesetz eine ausführliche Vernehmlassung ausgearbeitet, in der eine Reihe von Abänderungsvorschlägen gestellt werden. Dabei gibt der Stadtrat der Meinung Ausdruck, der Reihenhausbau, der insbesondere vom genossenschaftlichen Wohnungsbau im Interesse der Minderbemittelten gepflegt werde, sei auch vom städtebaulichen und sozialhygienischen Standpunkt aus zu begrüßen und im Gesetz entsprechend zu berücksichtigen. Entgegen dem Entwurf hält es der Stadtrat aus gesundheitlichen Gründen für unerwünscht, Wohn-, Schlaf- und Arbeitsräume gegen Lichthöfe hin, in denen die Luft erfahrungsgemäß stagniere, zuzulassen; er fordert, daß die Fenster dieser Räume direkt ins Freie führen müssen. Weiter postuliert er, daß die Arbeitsräume im Keller auf der Fensterseite wenigstens um ein Fünftel ihrer Höhe über das angrenzende Terrain hinausreichen; dabei müsse in Kauf genommen werden, daß dadurch insbesondere die Rendite der Geschäftshäuser etwas gemindert werde, da der Zugang zu den Läden, (die nirgends in den Erdboden hinabreichen dürfen) nur über einige Stufen erfolgen kann. Schließlich regt der Stadtrat an, die gesundheitspolizeilichen Bestimmungen wie im bisherigen Gesetz in einen besondern Abschnitt zusammenzufassen und dabei auch folgende Vorschrift aufzustellen: „Ist das Bewohnen oder Verwerben eines Gebäudes oder einzelner Räume mit erheblichen gesundheitlichen Missständen verbunden, und weigert sich der Eigentümer, die nötigen Verbesserungen

Neulieferung und Revision jeder Art Maschinen

für Teigwarenfabriken, Stein-, Marmor- und Glasindustrie, Holzbearbeitungsmaschinen, Einbau von Kugellagern, schmiedeiserne Riemenscheiben, Schleifsteine, Schleifmaschinen, Transmissionen, Montagearbeiten etc.

S. MÜLLER-MEIER, ZÜRICH

CYPRESSENSTRASSE 66.

[464]

vorzunehmen, so kann die Gesundheitsbehörde diese Gebäude oder einzelne Räume bis zur Behebung der Missstände als für Wohn-, Schlaf- oder Arbeitszwecke ungeeignet erklären. Die Gesundheitsbehörde ist in diesem Falle berechtigt, die Räumung dieser Gebäude oder dieser Gebäudeteile vorzuschreiben.“

Ein neuer städtischer Brunnen in Zürich. Es gibt in Zürich nicht viele Brunnen mit Tierfiguren. Der Hirsch mit vergoldetem Geweih, im Spitzwinkel zwischen Limmat und Sihl, und der Hund von H. Markwalder, der auf dem Albisriederplatz und an verschiedenen andern Orten aufgestellt wurde, sind wohl die wichtigsten Beispiele. Und doch sind Tiermotive besonders bei Brunnenplastiken in Anlagen und auf Kinderspielplätzen sehr dankbar. Umso begrüßenswerter ist es, daß in der von der Stadtverwaltung vorgesehenen Reihe neuer Zierbrunnen auch die Tierplastik gut vertreten ist. An der äußersten Grenze von Oberstrass ist im Winkel zwischen Winterthurer- und Langmauerstraße eine Rehgruppe des in Paris arbeitenden Bildhauers Arnold Huggler, der aus Brienzi stammt, als plastischer Schmuck eines neuen Brunnens aufgestellt worden; das Gipsmodell war vor kurzem im Kuppelsaal des Kunthauses zu sehen. Die künstlerischen Vorzüge dieses sympathischen Werkes liegen in dem natürlichen und zugleich formal geschlossenen Nebeneinanderstellen des schlanken, großen Tieres und des noch unausgewachsenen, in seiner Steifbeinigkeit gut beobachteten kleinen Rehleins; in einemstigem Zusammenshang drücken die beiden Köpfe gespannte Achtsamkeit aus. Die in der Gleterei Müetschi A.-G. in Aarau sehr schön gegossene Plastik, deren Oberfläche wohl noch eine Überarbeitung erfahren wird, ergibt mehrere wirkungsvolle Ansichten, was ihr an diesem exponierten Standort sehr zusagen kommt.

Die kantig gehaltene, achtelige Brunnenschale, die einstwellen, solange noch kein Wasser darin ist, sechs oder acht jugendlichen Anwohnern bequem als Tummelplatz dient, knüpft an eine bekannte altschweizerische Brunnenform an, doch in kleinerem Ausmaß als die städtischen Brunnen früherer Jahrhunderte. Die kleine Anlage, die mit sieben jungen Kastanienbäumen bepflanzt ist, steht dem sonnigen und freundlichen Quartier gut an; geschlossene, farbig gehaltene Wohnhausreihen, klare Straßenzüge und neu angelegte Grünflächen ergeben in ihrem Umkreis ein neuzeitliches frisches Gesamtbild.

Kantonales Technikum Biel. Das Kantonale Technikum Biel hat sein Schuljahr am 28. März im vollbesetzten Rathaussaal mit einer eindrucksvollen Promotionsfeier abgeschlossen. Der Präsident der Ausschis-

kommission, Grossrat Dr. A. Meier, Biel, zeichnete in knappen Umrissen die Entwicklung der freien Bildung seit der Regeneration. Fabrikant Maurice Baucher, Mitglied der Subkommission für die Uhrmacherschule, wendete sich in französischer Rede an die Schüler. Direktor Friederich Saager entwarf ein interessantes Bild des Jahresgeschehens an der Anstalt und dankte dem Grossen Rat für die nun bewilligten Kredite von 400,000 Franken für den Ausbau der Laboratorien. Für die austretenden Schüler richtete P. Mazzuchelli aus Lugano, neu-diplomierte Maschinentechniker, in packender italienischer Rede Worte warmen Dankes an Behörden, Anstalt und Lehrerschaft. Nach der Diplomverteilung überbrachte Regierungsrat Joß Gruß und Glückwunsch der Regierung.

Von den Wassermessern. Die grossen Anforderungen, die heute in hygienischer Beziehung gestellt werden, haben in den letzten Jahrzehnten allgemein zu einem immer grösseren Wasserverbrauch geführt; dies hatte eine vermehrte Beanspruchung der Wasserversorgungsanlagen zur Folge. Es machte sich daher unter den Wassersachmännern schon bald der Wunsch nach einer Messung des Wasserverbrauchs geltend. Bei der grossen Wassermenge, die in Bern, wie an vielen andern Orten, dem Wasserverbraucher jährlich aufsteht, dient der Wassermesser als Kontrollinstrument, um festzustellen, ob die zugeteilte Wassermenge überschritten wird oder nicht. Da nur bei einer Überschreitung des vorgesehenen jährlichen Wasserverbrauchs eine Mehrtaxation erfolgt, sind die Wassermesser in der Schweiz, im Gegensatz zu den Gasmessern und den Elektrizitätszählern, seit einigen Jahren der Echtpflicht nicht mehr unterstellt.

Nach einem in der Sektion Bern des Schweizerischen Technikerverbandes von Herrn H. Hottenberg gehaltenen Vortrag unterscheidet man hauptsächlich Schelben- oder Volumenmesser und Flügelrad- oder Geschwindigkeitsmesser. Die ersten genannten Apparate haben zwei Meßkammern, die wechselweise gefüllt und entleert werden. Jede Entleerung wird an ein Mesz- und Zelgerwerk übertragen, das den Verbrauch in Kubikmetern angibt. Bei den Geschwindigkeitsmessern unterscheidet der Fachmann Trockenläufer und Nassläufer und unter diesen wieder Einstrahl- und Mehrstrahlmesser. Während bei den Nassläufern das Mesz- und Zelgerwerk ständig im Wasser ist, besteht bei den Trockenläufern eine gute Dichtung zwischen dem vom Wasser angetriebenen Meßrad und dem mit diesem und den Zelgern verbundenen Zählwerk.

Jahrzehntelange Beobachtungen haben gezeigt, daß durch den Einbau von Wassermessern der Wasserhaus-halt in Wasserversorgungsanlagen günstig beeinflußt wird. Dies wurde durch Herrn Seiler, Inspektor der kantonalen Brandversicherungsanstalt in Bern, bestätigt. Aus seiner langjährigen Praxis konnte Herr Seiler einige besonders markante Beispiele über sehr geringen und sehr grossen Wasserverbrauch (Verschwendungen) in bernischen Gemeinden anführen. Nach dem Einbau von Wassermessern stellt sich ein gleichmässigerer Wasserverbrauch ein.

Gasstatistik. Die Gaserzeugung und damit auch die Gasabgabe der schweizerischen Gaswerke hat im Jahre 1930 wieder eine erhebliche Zunahme erfahren. Sie ist auf 228,522,000 m³ gestiegen, gegenüber 222,693,000 Kubikmeter im Vorjahr. Die Zunahme beträgt 35 %. In diesen Zahlen ist die Gaslieferung von Konstanz an

die schweizerischen Bodenseegemeinden inbegriffen. Die nachfolgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Entwicklung der Gaserzeugung der schweizerischen Gaswerke seit dem Jahre 1920:

	m ³		m ³
1920	131,594,724	1926	177,756,075
1921	131,476,613	1927	190,671,434
1922	137,905,003	1928	202,878,374
1923	147,176,198	1929	218,873,182
1924	157,218,027	1930	226,568,149
1925	168,473,723		

Im abgelaufenen Jahre sind wiederum rund 20,000 Gasmeister neu installiert worden (davon 2500 allein in der Stadt Zürich), was ungefähr einer gleichen Anzahl von Gaslinien entspricht. Das Gaswerk der Stadt Zürich verzeichnet im Jahre 1930 eine Erzeugung von 48,447,500 m³ gegen 47,427,600 m³ im Vorjahr, d. i. eine Steigerung von 2,1 %. Das Gaswerk von Zürich erzeugt fast genau so viel Gas wie das zweit- und drittgrösste Werk (Basel und Genf) zusammen, oder volle 21 % der gesamten schweizerischen Gasproduktion.

Autogen-Schweizkurs. Der nächste Kurs der Autogen-Endress A. G. Horgen wird abgehalten vom 4.—7. Mai. Verlangen Sie das Programm.

Literatur.

„Richtig Isolieren gegen Grund- und Tagwasser, gegen Kälte und Wärme, gegen Schall und Erschütterung“. Von Dr. H. Weihen. Akademischer Verlag Dr. F. Wedekind & Co. Stuttgart. 176 Seiten, 145 Abbildungen. 1930. Preis stief geheftet RM. 4.—

Erst vor wenigen Jahrzehnten hat sich in der Welt die Notwendigkeit herausgestellt, der Isoliertechnik grössere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Aber erst in den letzten Jahren begann die Wissenschaft sich mit der Materie ernsthaft zu beschäftigen. Die ältesten Isolierungen waren gegen Wasserandrang gerichtet, bezw. gegen Wanddurchfeuchtung. Mit der letzteren steht aber in engstem Zusammenhang die Isolierung gegen Wärme und Kälte, da die Kälte die Luftfeuchtigkeit als Wasser zum Niederschlag an Wandflächen bringt. Radio und Autoverkehr sorgten ihrerseits dafür, daß endlich auch der Isolierung gegen Schall und Erschütterungen die gebührende Beachtung gezollt wurde. Das vorliegende Buch ist das erste, das eine systematische Zusammenstellung aller bekannten Isolermittel mit den nötigen Hinweisen über deren richtige Verwendung liefert. In drei Hauptkapiteln werden Feuchtigkeitschutz, Kälte- und Wärmeschutz bezw. Schall- und Erschütterungsschutz behandelt. Jedem Kapitel wird eine wissenschaftliche Darlegung zur Einführung vorausgeschickt. Es finden sich darunter Beiträge namhaftester Sachverständiger, wie Dr. Ing. J. S. Cammerer, Berlin, und Dr. Ing. Welher, Stuttgart. Sodann werden die wichtigsten und best erprobten Isolermittel in Wort und Bild vorgeführt, ihre Einbauten in Wände, Fußböden und Dächer mit allen Einzelheiten für den Architekten und ausführenden Unternehmer in klarer Weise erläutert. In Querschnitten und Ansichten oder auch in Lichtbildern werden konstruktive Anleitungen und Verarbeitungsverfahren eindeutig klar herausgearbeitet. Wo wissenschaftliche Forschungsergebnisse vorliegen, werden solche in Tabellen wiedergegeben, so über Wärmeleitzahlen, relative Schalldurchlässigkeit verschiedener Isolierstoffe im Vergleich zu den bisherigen gewöhnlichen Baustoffen. Formelrläuterungen geben dem Leser die Möglichkeit, eigene Rechnungen aufzustellen. Niemals kann aus gesammelten Prospekten etwas auch nur ähnlich wertvolles zusammengestellt werden, denn hier wird

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir, zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.